

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 143.

Donnerstag den 5. Dezember

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

2) R. Oberamtsgericht Nagold.
Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation und den geseslich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

Gottlob Gutekunst, Tuchscheerer in Haiterbach, am

Donnerstag den 2. Januar 1868,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst.

Nagold, den 23. Nov. 1867.

Rgl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

2) Nagold.

In verschiedenen städtischen Walddistrikten wird das Ausschneiden von Dorn und

Weichhölzern unentgeltlich gestattet. Die Liebhaber haben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Stadtförster Schürle.

2) Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Johann Georg Bayer, Bauers in Hoffstett, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am
Mittwoch den 11. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Neuweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a) auf der Markung Hoffstett:

Gebäude:

13,5 Rth., Nr. 6,

ein 2stodriges von Holz

erbautes Wohnhaus

mit nördlich angebautem

Wohnhaus-Anbau.

17,0 Rth., eine von Holz erbaute

Scheuer und Streuschopf, und 6 höl-

zernen Schweinställen.

29,0 Rth. Hofraum.

1,0 Rth. Pumpbrunnen und Brun-

nenhaus.

5,8 Rth. Ein von Holz erbauter Wa-

genschopf.

3,3 Rth., ein Kellerhaus mit darun-

ter befindlichem Keller.

1,2 Rth., eine Backofenhütte mit Back-

ofen.

Gärten:

3 1/2 Morg. 7,0 Rth., Parz.-Nr. 32, Gemüse, Gras- und Baumgarten oben im Dorf beim Haus.

Wechselfeld:

25 1/2 Morg. 43,9 Rth., Parz.-Nr. 33, gebautes Wechselfeld, Nadel- und Laubholz-Gebüsch in der Halben.

Waldungen:

12 Morgen, Parz.-Nr. 77 und 84, Nadelwald im kleinen Bergle.

Anschlag 6320 fl.

b) auf der Markung Michelberg.

4 1/2 Morg. 15,9 Rth., Parz.-Nr. 132, Wiese im kleinen Enzthal.

Anschlag 100 fl.

6420 fl.

Der Kauffschilling ist zahlbar

1/2stel baar,

1/2stel an Martini 1868,

1/2stel an Martini 1869.

Die Kaufs-Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 20. November 1867.

R. Amts-Notariat Teinach.

Kasberger.

2) Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Johann Georg Braun, Bauers in Hoffstett, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft auf der

Markung Neuweiler

am Dienstag den 10. Dez. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

16,9 Rth., Nr. 28,

ein zweistodriges von

Holz erbautes Wohn-

haus und Scheuer un-

ter einem Dach, mit eingerichteter

Schmidwerkstatt oben im Dorf.

1/2 Morg. 25,4 Rth. Hofraum mit darauf erbautem Backofen beim Haus und einem mit Haus Nr. 27 gemeinschaftlichen Pumpbrunnen.

Anschlag 1100 fl.

1/2 Morg. 33,2 Rth., Parz.-Nr. 35 u. 36, Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus.

Anschlag 400 fl.

7 1/2 Morg. 31,9 Rth., Parz.-Nr. 298, gebautes Wechselfeld mit Wiese und Laubholzgebüsch in den Hausäckern.

Anschlag 900 fl.

2400 fl.

Der Kauffschilling ist zahlbar:

1/2stel baar,

1/2stel an Martini 1868,

1/2stel an Martini 1869.

Sodann kommt am gleichen Tage Vormittags 11 Uhr folgende

Fahrniß

zum Verkauf:
1 Kuh, 1 Pflug, 2 Wagen und sonstige Haushaltungs-Fahrniß.

Den 20. November 1867.

R. Amts-Notariat Teinach.

Kasberger.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Alford.

Das Umreuten von je 1 Morg. Waldboden in den Staatswaldungen Rentheimberg, Gerberhäule und Gaisburg wird am Samstag den 7. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Försterwohnung hier verankündigt.

Stammheim, den 2. Dezember 1867.

Königl. Revieramt.

Zeller.

Obhausen.
Ofen-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 7. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
wird im Pfarrhaus zu Obhausen ein al-
ter, übrigens noch gut erhaltener Ofen
gegen baare Bezahlung im öffentlichen
Aussreich verkauft.

K. Kameralamt Altenstaig.

Emmingen,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.



Am nächsten
Samstag den 7.
d. M.,
Vormittags 10
Uhr,
werden im Ge-
meindewald Bet-
tenbergerteich 260 Stück gefälltes Lang-
holz vom 60r abwärts gegen baare Be-
zahlung verkauft, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

**Abhandengekommene
Pferdsteppiche.**

Am Sonntag Nachts kamen vor der
Post 1 schgrauer Pferdsteppich mit Prothen
Streifen und 2 blaue dto. mit gelben Strei-
fen abhanden, was zu dem Zwecke, daß
solche von Niemanden gekauft werden,
bekannt gemacht wird. Auch wird zu deren
Beischaffung und Zurückgabe an die Post
Jedermann freundlichst gebeten.

Altenstaig.

Feines Sprengerlesmehl, gestohlenen
Zucker, Citronat, Pomeranzenschalen, Cit-
ronen, Feigen, ital. Haselnüsse, verschie-
dene Marmelade und Gelee, feine und
ordinäre Liqueurs, Rum, Arac, Punsch-
essenz bei

Carl Schaupp, Conditor.

2) Nagold.
Terneaux-Wolle,

sogenannte Kapuzen-Wolle in schönen Far-
ben, ferner wollene Chales, namentlich auch
für Knaben, empfiehlt

Albert Gayler.

2) Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich in meinem elter-
lichen Hause die Metzgerei ein-
gerichtet, erlaube ich mich dem
verehrlichen hiesigen und aus-
wärtigen Publikum bestens zu
empfehlen, indem ich dasselbe je-
derzeit mit guter frischer Waare, besonders
auch mit verschiedenen Sorten feiner Würste
prompt zu bedienen bestrebt sein werde.

Um geneigten zahlreichen Zuspruch bit-
tet deshalb

Gottlob Widmaier,
Metzger,
gegenüber dem Löwen.

Vortheilhafteste Gelegenheit für Wirth!

Ein komplettes



Billard

mit nagelneuem Ueberzug sammt Queue's, Lampen, kurz allem Zugehör, ist um
den Spottpreis von 260 fl. innerhalb 8 Tagen zu verkaufen. Liebhaber wollen sich
gefälligst an die Redaktion des „Calwer Wochenblatts“ wenden.

Altenstaig Stadt.

Meine Weihnachtsausstellung
in schöner und reicher Auswahl empfehle ich bestens.

Ferner verkaufe ich, um damit zu räumen, verschiedene Artikel zu herabgesetzten
Preisen insbesondere eine große Partie,

Zündholzbüchchen, Portemannaies, Notizbücher, Umzäunungen für
Blumentöpfe, Puppen etc.

Carl Schaupp.

Alle in den Zeitungen oder sonstwie angekündigten Bücher etc. als

Weihnachtsgeschenke

geeignet, werden von uns schnellstens zu den dabei bemerkten Preisen besorgt.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Ein Hausarzt jeder besorgten Mutter

verdient der Schleßische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau mit Recht
genannt zu werden, wofür nachstehende Zeilen deutlich genug sprechen:

Herrn L. W. Egers in Breslau.

Ruhla, den 28. April 1867.

Gegenwärtig ist hier eine Krankheit unter den Kindern, wo sich der Fenchel-
honig sehr bewährt hat, nämlich **Masern**, die mit starkem Husten anfangen, der
im Laufe der Krankheit stärker wird. Der Gebrauch des Fenchelhonigs hat den
Husten gemindert und beseitigt. Man hat Fälle hier gehabt, wo der Fenchelhonig
nicht angewandt worden ist, und die Kinder haben durch den starken Husten Lun-
genentzündung bekommen und sind gestorben.

(Folgt Auftrag auf eine Sendung per Eilgut.)

Mit aller Achtung Gottlieb Ziegler.

Der Schleßische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau ist nebst
einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein
ächt zu haben bei

Gottlob Knodel in Nagold.

Nagold.

Rothtannenzapfensamen

kauft auch dieses Jahr und zahlt gute
Preise

Joh. Fr. Walz.

Wildberg.

Ein größerer bereits noch neuer eiserner
Kastenofen

sammt eisernem Aufsatz ist zu kaufen bei

Sedler Peiß.

3) Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahenden Weihnachten erlaube
ich mir meine Pelzwaaren in Erinnerung
zu bringen, als: Pelzträgen in verschiede-
ner Größe, Ruffe und Pulswärmer, so-
wie eine große Auswahl in Winterlappen
neuer Façon in verschiedenem Pelz, wollene
Kinderkäppchen und gute wollene Kappen,
und empfehle solche bestens.

F. Frohmüller,
Kürschner.

2) Nagold.

Braune & bunte Armbörbe

in schöner Auswahl bei

Albert Gayler.

2) Nagold.

Betten-Empfehlung.

In Folge billiger Einkäufe in Drill
und Bettbarchente ist es mir möglich ge-
worden, Betten, bestehend in 1 Unterbett,
Oberbett, 1 Haipfel, 1 Kissen gut genäht
und bestrichen, mit durchaus neuen Federn
gefüllt, zu dem gewiß billigen Preis von
fl. 36 herstellen zu lassen. Derartige Bet-
ten möchten besonders auch solchen Fami-
lien zu empfehlen sein, welche später Ei-
senbahn-Arbeiter in ihre Wohnungen auf-
zunehmen beabsichtigen. Von Muster-
Betten kann Einsicht genommen werden
und verstehen sich die Preise gegen baar.
Aufträgen hierauf, wie auch auf bessere
Betten von fl. 50 bis fl. 80 sieht gerne
entgegen

Albert Gayler.

Wildberg.

Für Delmüller.

Unterzeichnet verkauft den Apparat der
von † Zimmermann Widmer eingerich-
teten Delmühle und wollen Liebhaber sich
wenden an den Besitzer derselben

3) Johannes Maier.

Glücks- & Weihnachts-Geschenk.

Das Spiel der Neuen Malländer Staatsprämiobligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Eohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 Mill. 771,750 Mark. Beginn der Ziehung am 13. Dez. d. J. Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thaler.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staat-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Ein-sendung des Betrags oder gegen Post-vorschuss, selbst nach den entfern-ten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen Mark 250,000 - 150,000 100,000 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500 2 à 10,000, 2 à 7500, 2 à 6250, 1 à 5000, 5 à 3750, 10 à 2500, 5 à 1250, 125 à 1000, 5 à 750, 145 à 500, 190 à 250, 10 à 200, 1120 à 117 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und ver-schwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutsch-land die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von 127,000 Mark auf No. 31,308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Eohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Altenstaig.
Braune Honiglebkuchen, Basler Lebkuchen & Sprengerlen, glasirtes Mandel-Confect, Schaumconfect, Fontants- und Liqueur-Bonbons, Pariser-decor etc.,

empfehl billigt
Carl Schaupp, Conditor.

Magold.

Zu vermietthen:

Ein schön möblirtes Zimmer hat zu ver-mietthen

Gottlob Knodel.

Wildberg.

Einen 33 Jmi haltenden Stein von guter Beschaffenheit, 6' 4" lang, 36" breit und 29" hoch, für Seifenieder, zu einem Brunnentrog oder Kloakenstein tauglich, hat billig zu verkaufen

Maurer Carl Frech.

Wildberg.

Einen

deutschen Ofen

mit sturzenem Aufsatz hat zu verkaufen
Klostermüller Reichert's Wittwe.

Ebhauseu.

150 fl. Pflögenschaftsgeld

liegen zu 5 pEt. und gegen gesetzliche Si-cherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Kleiner, son.

Altenstaig.
**Christbaumlichtchen
Christbaumfugeln und
Wachsstöcke**

empfehl
Carl Schaupp.

Altenstaig.

**Neue holl. Käringe,
Kräuterkäse,**

mit und ohne Butter,

empfehl
Carl Schaupp.

Fahrer hinfender Bote 1868

stets vorräthig bei
G. W. Zaiser in Nagold.
H. Häußler " "
W. Eitel " "

Theersoife, von Bergmann u. Co. in Paris, wirk-samstes Mittel gegen alle Hautunreinig-keiten, empfiehlt à Stück zu 18 fr.
G. W. Zaiser in Nagold.

Frankfurter Cours

am 2. Dez. 1867.

Pistolen	9 fl. 48-50 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58-59 fr.
Holl. 10-fl. St.	9 fl. 53 fr.
20-Francs-Stüde	9 fl. 29-30 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 37-39 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-58 fr.
Russ. Imperiales	9 fl. 4 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. Die vom S. Merk. auch in unser Blatt über-tragene Nachricht, daß Verhandlungen über den Ankauf von Gü-terstücken für den Eisenbahnbau stattgefunden, hat sich als ver-früht ergeben.

Das erledigte Forstamt Freudenstadt wurde dem Revierförster Neuböcker in Walzgrafenweiler, Forst's Altenstaig, übertragen und auf das erledigte Revieramt Freudenstadt der Revierförster Keller in Stammheim, Forst's Wildberga, seinem Ansuchen gemäß, ver-erbt.

Stuttgart, 29. Nov. (34. Sitzung der Kammer der Abgeord-neten.) Die Tagesordnung führt auf die Verathung des Ertrags der Salinen. Pfäflin und nach ihm Walther von Jr. nehmen Veranlassung, nach den Preisveränderungen für Hallerde von der Saline Sulz zu fra-gen. Minister v. Kemner: es sei allerdings bei großer Nothfrage nach Hallerde eine kurze Zeit der Preis für einen Kubel dieses für die Land-wirthschaft sehr werthvollen Düngmittels von 10 auf 11 fr. erhöht wor-den. Nachdem der Preis auf das übliche Maß zurückgeführt worden, seien auch die Abnehmer wieder zurückgekehrt, die ihren Bedarf eine Zeit lang auf der Saline Stetten gedeckt. Wie bei den Berg- und Hüten-werken so wird auch bei den Salinen der Antrag gestellt: „die R. Re-gierung um Vorbereitung eines Gesetzes oder eines Normativs zu bit-ten, durch welches die Grundsätze der Berechnung des Grundkapitals und des Reinertrages der Salinen festgestellt würden, um solche auf dem nächsten Landtage mit den Ständen zu verabschieden.“ Crath bringt den künftigen Salzpreis im Kleinverkauf zur Sprache und wünscht, daß der Preis des Bundes nicht über 3 fr. steige. Minister v. Kemner: Es werde die Regierung im Stande sein, das Pfund Salz auch nach Freigebung des Handels im ganzen Lande zu 3 fr. zu liefern; sollte in ganz entlegenen Landestheilen ein etwas höherer Preis sich herausstellen, so werde die Regierung Mittel und Wege finden, um dem zu begegnen. Was das „freie Vergewert“ betreffe, so seien für einen betreffenden Ge-sesentwurf alle Vorbereitungen getroffen. Es wird übergegangen zu den „Pensionen.“ Berichterstatter Prälat v. Dettinger. Es wird in ei-ner allgemeinen Debatte von Weber der Pensionirungen, insbesondere im Kriegsdepartement, erwähnt. Die Verfassungsurkunde gebe zu weit, wenn sie nur die Rechte der Staatsdiener schütze und denselben nicht auch Verpflichtungen auferlege. Offiziere, die z. B. in der Kavallerie nicht mehr zu dienen vermögen, können meistens noch gut bei der Infanterie oder auf der Kanzlei Dienste leisten. Es scheine fast, als ob man bis-weilen pensionire, um eine Breiche für Avancement zu machen. Er stelle keinen Antrag, emp-fle aber Rücksicht auf die Steuerzahler. Schott er-innert an einen früher in der Kammer angeregten Gedanken, das Pen-sionswesen dem Staate ganz abzulehnen, die Besoldungen etwas zu er-

höhen und die Erhöhungen zu Lebensversicherungen zu verwenden. Mi-nister und Geheimraths-Präsident v. Goltber, hält sich für verpflichtet, die Rechte der Krone nach §. 57 der Verfassungsurkunde zu wahren. Gerade von der Seite, von der man so sehr auf constitutionelle Gesin-nung poche, sollte man am wenigsten daran denken, die Krone in der Wahl ihrer Räte zu beschränken. Man habe den in Pensionsstand ge-tretenen Herren zum Theil eine andere Verwendung angeboten, allein wenn dieselben ablehnen, habe man kein Mittel, sie zu zwingen. Kriegs-minister v. Wagner bemerkt: Verwendungen von invaliden Offizieren auf Kanzleien kommen mehrfach vor. Hoyß: Ihm sei der König wie ein an-derer Mann; er kenne keinen Unterschied. Präsident v. Weber: Ich bitte den Abgeordneten Hoyß, nicht in diesem Tone fortzufahren und zu be-denken, daß nach der Verfassungsurkunde die Person des Königs heilig und unverleglich ist. Hoyß meint dann, man sollte, wie einst Napoleon beantragt, jeden neu eintretenden Staatsdiener einen Revers unterzei-chen lassen, daß er auf Pensionirung Verzicht leiste. Soweit der Bericht verathen werden kann, werden alle Erigenzen der Regierung verwilligt

Stuttgart, 29. Nov. Heute Nacht wurde der 76 Jahre alte Gürtler Strecker, ein wackerer Veteran, der mehrere Feld-züge mitgemacht hatte, in seiner Wohnung in der Karlsstraße ermordet und beraubt. Da er heute Vormittag seinen Laden nicht, wie gewöhnlich öffnete, machten Wittenwöhner des Hauses bei der Polizei hievon Anzeige, die, als auf mehrfaches Pochen keine Antwort erfolgte, endlich die Thüre zu der Wohnung sprengte und nun beim Eintreten die Leiche des Ermordeten am Fußende der Bettlade in halbsteckender Stellung fand. Eine nä-here Untersuchung zeigte, daß er zwei tiefe Stichwunden in der Brust hatte. Die Schubladen der Commode waren geöffnet, so daß eine Verabugung des Getödteten, dem schon vor einigen Mo-naten 600 fl. durch einen hierauf flüchtig gewordenen Arbeiter seiner Hauswirthin entwendet worden waren, außer Zweifel ist. Die Untersuchung ist in vollem Gange, eine Spur des Thäters jedoch noch nicht entdeckt.

Stuttgart, 30. Nov. Der Vortrag des Hrn. Dr. Elben über die Bahnlinie Stuttgart-Böblingen zog eine große Menge von Besuchern aus Stadt und Land herbei. Die vier Resolu-tionen, welche auf Antrag des Hrn. Dr. Elben von der Ver-sammlung einstimmig angenommen wurden, lauten: 1) Der Bau einer direkten Stuttgart-Böblingen-Bahn zur Herstellung der nächsten Eisenbahnverbindung mit Tübingen und zum späteren



Anschluß einer über Herrenberg und Eutingen nach Horb führenden Gäubahn ist auch nach Ausführung der von den gesetzgebenden Faktoren beschlossenen Stuttgart-Calw-Nagoldthalbahn eine volkswirtschaftliche Nothwendigkeit und für die beteiligten mit dem Landesverkehrsmitelpunkt in der engsten Arbeits- und Erwerbsverbindung stehenden Bezirke bei Eröffnung der Nagoldbahn geradezu eine Lebensfrage. 2) Der Bau der hohenzollernschen Bahn und der nahe Anschluß der oberen Neckarbahn an die badischen Bahnen und damit an die Seegegend und an die Mittelschweiz erheischen auf's Dringendste die Fortsetzung der geraden Linie auf Stuttgart zu Abkürzung des Umwegs über Reutlingen und Plochingen. Diese Abkürzung wird bewirkt durch die Tübingen-Böblingen-Stuttgarter und die künftige Gäubahn. So lange letztere noch nicht gebaut wird, würde die Tübingen-Böblinger Bahn auch für den südwestlichen Schwarzwald zc. eine wesentliche Erleichterung bieten. Für den nach dem Unterland gehenden Verkehr des südlichen, im Bahnhofe Horb repräsentirten Schwarzwalds und umgekehrt wäre die Benützung der Nagoldbahn wegen ihrer Entfernungen und noch mehr wegen der exorbitanten bei derselben vorhandenen verlorenen Steigung werthlos. 3) Das Bedürfniß der nächstbetheiligten Bezirke wie das Interesse des ganzen Landes sind nur gewahrt durch die Ausführung der durch alle Verhältnisse vorgeschriebenen direkten Bahn von Stuttgart über Böblingen nach Tübingen und den späteren Anschluß der Gäubahn. Eine Abweichung von dieser geraden Linie, der etwaige Versuch, die betheiligten Bezirke durch eine anderweitige Verbindung, z. B. eine Zweigbahn von Renningen nach Böblingen zum Schweigen zu bringen, wäre durchaus unannehmbar. Selbst ein Verschieben der Ausführung der Bahn auf die folgende Etatsperiode wäre einem solchen vermeintlichen, in Wahrheit verderblichen Auskunftsmittel entschieden vorzuziehen. Die Sicherung des Anschlusses der künftigen Gäubahn in Eutingen ist dankbar anzuerkennen. 4) Wenn Gründe vorliegen sollten, den Bau der Böblinger Bahn in der laufenden Etatsperiode noch nicht zu beginnen, so ist doch die allseitige Sicherung der Möglichkeit ihrer Ausführung eine ernste Pflicht der Staatsregierung, und besonders der baldige und rechtzeitige Erwerb der für diese Bahn nothwendigen Grundstücke im Stuttgarter Thal Angesichts der die Ausfahrt der Bahn gefährdenden Bauthätigkeit eine unerläßliche Maßregel.

Stuttgart, 2. Dez. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr kam in dem ehemals Diez'schen Doppelhause an der Jägerstraße, unweit des Güterbahnhofes, das von etlichen und 20 Familien und einer großen Anzahl von Schlafgängern bewohnt ist, auf bis jetzt nicht ermittelte Weise in der obersten Etage Feuer aus, das, angefaßt von einem ortanartigen Sturme mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Flamme soll, bevor ein Hausbewohner sie entdeckte, bereits die Bekleidung ergriffen und durch die Dachlücken hinausgeschlagen haben. Obwohl die Feuerwehr ungemein rasch zur Hand war und die Dampfspeisepumpe eine Menge Wasser herbeischaffte, konnte der Dachstuhl und das obere Stockwerk doch nicht mehr gerettet werden, und ist auch das dritte Stockwerk noch schwer beschädigt. Außerdem sind, so viel wir hören, mehrere Unglücksfälle zu beklagen, bis jetzt sind die Nachrichten hierüber noch so unzuverlässig, daß wir uns vorbehalten, morgen hierauf zurückzukommen. — Es bestätigt sich leider, daß durch eine einstürzende Wand vier Feuerwehrmänner getroffen worden sind. Dieselben wurden zwar durch ihre Kameraden rasch aus dem sie bedeckenden Schutte wieder hervorgezogen, sollen sich aber zum Theil in bedenklichem Zustande befinden. (S. B.)

Stuttgart, 2. Dez. Der Chef des Kriegsdepartements, Generalmajor v. Wagner, reist morgen zu den Militärkonferenzen der süddeutschen Staaten nach München. (S. M.)

Stuttgart, 2. Dez. Im Geheimrath wird die Beratung des Verfassungsgesetzes heute zu Ende geführt. Außer dieser großen Aufgabe hat sich der Geheimrath in der jüngsten Zeit auch mit zwei Verordnungsentwürfen befaßt, der eine betrifft die Einführung einer Landessynode, der andere die Stellung des Kultusministeriums in inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche. In der neu angetretenen Woche werden dem Vernehmen nach die Entwürfe über Wahlen zur Ständeverammlung und ein Gesetzesentwurf, betreffend die Wahlen zum Zollparlament, im Geheimrath in Behandlung genommen.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 30. Nov. enthält eine Verordnung, betreffend die Veröffentlichung einer Uebereinkunft zwischen den Zollvereins-Regierungen wegen Erhebung einer Abgabe von Salz; das Gesetz, betr. die Erhebung dieser Abgabe, und eine Verfügung zu Vollziehung dieses Gesetzes.

Karlsruhe, 30. Nov. Die erste Kammer nahm das Wehrgesetz heute einstimmig an.

Karlsruhe, 30. Nov. In der heutigen Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 20 Serien je 50 St. Loose gezogen. Serie 187 607 1649 3032 3884 3960 4075 4200 4256 4461 4595 4775 5479 5598 6209 6418 6509 6933 7729 7911.

Berlin, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zog Laske seinen zweiten Antrag, betreffend die Niederschlagung des Verfahrens gegen Twisten und Frenkel zurück.

Graf Borries ist ins preussische Herrenhaus berufen worden. Man sollte meinen, dieser Herr hätte wenig Beruf dazu; denn als Hannover'scher Minister wollte er lieber die Nothhosen rufen als preussisch werden und wurde für diesen schönen Vorschlag gegrast. Berliner Zeitungen aber sagen, es gehe in Berlin wie im Himmel zu, es sei größere Freude über 1 bekehrten Conservativen als über 99 National-Liberalen.

Aus Nordösterreich, 24. Nov. Seit einigen Tagen sind in der russischen Presse ganz eigenthümliche Enthüllungen über die jüngste Reise des Hrn. v. Beust nach Paris und London zu lesen, welche Mittheilungen offenbar offiziellen Ursprungs sind. Wie man nämlich in Petersburg mit Bestimmtheit wissen will, habe Hr. v. Beust die Absicht, Oesterreich für die in Italien und Deutschland erlittenen Verluste im Orient zu entschädigen, wo auf diese Weise die russischen Pläne durchkreuzt werden sollen. Nach jenen Angaben soll es Beust zumal auf die Annexion Bosniens und der Herzegowina abgesehen haben, welcher Plan — wenn nöthig — auch mit den Waffen gegen die Türkei und Serbien durchgesetzt werden soll. Beust hat in Paris und London sich alle Mühe gegeben, das französische und englische Cabinet für jene Idee günstig zu stimmen, und die Verhandlungen über diese Vorschläge schweben in der That bis heute. Dabei darf auch nicht vergessen werden, daß Oesterreich im kroatischen Grenzgebiete militärische Vorbereitungen trifft, welche mit jenen Plänen im Zusammenhange stehen. Diese Vorbereitungen, welche man süglich Rüstungen nennen kann, leitet der Feldmarschall-Lieutenant Gablenz, der bekanntlich schon in Schleswig-Holstein eine militärisch-politische Wirksamkeit gehabt. Die russischen Journale sprechen von Berichten aus Kroatien, nach denen in den dortigen offiziellen Kreisen allgemein der Glaube herrsche, es werde im Frühjahr zu einer Aktion mit der Türkei kommen. Diesen Dingen gegenüber bleibt aber Serbien nicht unthätig, wo im Arsenal zu Kragujewac buchstäblich Tag und Nacht an der Ausrüstung der Armee gearbeitet wird. Im Hinblick auf diese Rüstungen ruft wahrscheinlich das Journal „Golos“ heute aus: „Mag man inmerhin in Paris, London und Wien Friedensphrasen unter dem Publikum verbreiten, wir wissen hier doch, daß man dem Kriege zutreibt.“

Paris, 29. Nov. Die größten Schwierigkeiten, welchen die Konferenz noch ausgesetzt ist, findet die französische Regierung, ihrer eigenen Voraussetzung zuwider, bei Preußen. Dieser Staat zeigt sich sehr wenig geneigt, aus der zuwartenden Haltung, die er bisher in der römisch-italienischen Frage eingenommen hat, herauszutreten. Doch hofft man hier noch immer, auch diesen letzten ernsthaften Widerstand zu überwinden, und der französische Botschafter in Berlin hat den Auftrag erhalten, hierauf alle seine Anstrengungen zu richten. Er soll den Grafen Bismarck völlig darüber beruhigen, daß keine andere Frage, außer der römischen, auf der Konferenz zur Sprache kommen werde. (S. M.)

Belgrad, 1. Dez. Die beunruhigenden Gerüchte über die Haltung Serbiens sind ohne Grund. Es befinden sich hier weder russische, noch preussische Offiziere. Die Lage ist vollständig normal. (S. M.)